



Dürener Resolution für ein Klimaschutzkonzept im Kreis Düren

Juni 2011

Wir fordern einen

Masterplan zu einer nachhaltigen naturverträglichen Energieerzeugung im Kreis Düren –

zur Initiierung von Solar-, Wind-, Wasser-, Biogas-, Hackschnitzel-, KWK- und Geothermie-Anlagen

Begründung:

Wir begrüßen ausdrücklich die **Resolution** des Kreistages für einen schnellen **Atomausstieg**.

Wer aussteigt, muss allerdings auch einsteigen und die erneuerbaren Energien zügig ausbauen.

Zudem müssen wir wegkommen von den gefährlichen Kohlendioxid-Emittenten, die das Klima ruinieren, Wohnorte und Lebensräume zerstören und endliche Ressourcen verbrennen.

Wir müssen die Chance nutzen, durch den Aufbau eigener Stromerzeugungskapazitäten mit erneuerbaren Energien und Kraft-Wärme-Kopplung die Wertschöpfung im Kreis Düren zu halten und die wegfallenden Arbeitsplätze der Braunkohle zumindest zum Teil zu kompensieren.

Wir brauchen deshalb einen schnellen geordneten **Umbau** unserer Energieerzeugung auf erneuerbare Energien, Energiesparen und Energieeffizienz.

Aber auch **Erneuerbare Energien** haben ihre **Schwächen** und **Risiken**, deshalb sollten Energiesparen und Energieeffizienz immer Vorrang haben, denn der Erhalt der **Biodiversität** ist unabdingbar verknüpft mit der Zukunftsfähigkeit der Menschheit.

Im Kreis Düren hat sich in den letzten 40 Jahren ein bis heute anhaltender dramatischer Rückgang der Arten vollzogen, insbesondere in den Agrarökosystemen. Die Tiere der Feldflur werden immer seltener.

Wir begrüßen den **Ausbau der Erneuerbaren Energien** im Kreis Düren, fordern aber einen sensiblen Umgang mit der Natur.

Dazu gehört der Ausbau von **Biogasanlagen** unter Vermeidung von Maismonokulturen mit seinen negativen Folgen für die Flora und den Boden! Dort wo Mais angebaut wird, sollten Blühstreifen, Lerchenfenster, Mischkulturen, Untersaaten, Zwischenfrüchte, die Einhaltung der guten landwirtschaftlichen Praxis und das Grünlandumbruchverbot unabdingbarer Bestandteil der Anbau- und Lieferverträge sein. Die „Fütterung“ der Anlagen mit Wildkräutermischungen sollte auch im Kreis Düren erprobt werden. Zudem sind die Standorte so zu wählen, dass das Gas nicht nur zur Stromerzeugung sondern auch zur Wärmeversorgung genutzt werden kann (KWK-Anlagen mit Nahwärmenetzen).

Auch der Ausbau von **Windkraftanlagen** im Kreis Düren ist unabdingbarer Bestandteil eines zukunftsfähigen Energiekonzeptes, hat sich aber den Erfordernissen des Naturschutzes zu unterwerfen und bedarf einer frühzeitigen Beteiligung der betroffenen BürgerInnen.

Ebenso bietet die Reaktivierung alter **Wasserkraftwerksstandorte** dank neuer Techniken (Wasserwirbelkraftwerk) neue Chancen für eine umweltverträgliche Nutzung, da der Fluss nicht gesondert aufgestaut werden muss und so vollständig in eine Renaturierung integriert werden kann. Da diese bereits ab einem Gefälle von 0,7 Metern und einer Wassermenge ab zirka 1000 Liter pro Sekunde wirtschaftlich zu betreiben sind, ergeben sich auch hier neue Chancen für eine Wertschöpfung im Einklang mit der Natur.

Dazu gehört auch die nachhaltige energetische Nutzung unserer **Wald- und Holzressourcen**, damit der Ersatz fossiler Brennstoffe zu einer erhöhten Wertschöpfung im Kreis Düren führt (vgl. Nettersheim).

Dies alles bedarf der **sensiblen Planung** und **Koordination**. Das kann nur auf **Kreisebene** geschehen.

Dazu wäre die Gründung der „**Kreiswerke Düren**“ zur regionalen Energieplanung, Energieerzeugung und Energieverteilung (Netzurückkauf) ein wichtiger Schritt um diese Planungs- und Koordinationsaufgaben zu übernehmen. Zunächst bedarf es diverser **Potenzialanalysen wo und wie** Sonnenenergie, Wind, Wasserkraft, Holz, Biogas, Erdwärme und Wärme aus Abwasser und Grundwasser im Kreis Düren naturverträglich genutzt werden können.

Im Rahmen des Programms zur „**Innovationsregion Rheinisches Revier**“ bieten sich neue Chancen zur Umsetzung und Förderung solcher Planungen.

Wir fordern daher den Kreistag auf, die Verwaltung mit entsprechenden Planungen unter Beteiligung der BürgerInnen zu beauftragen.

BUND Kreisgruppe Düren

Walter Jordans, Bergstr. 31, Langerwehe

(Dürener Resolution Klimaschutzkonzept 5-2011)